

Am Ende des Weges...

Wichtiges

zu den Themen Todesfall, Bestattung, Friedhöfe und Vorsorge

Rat und Hilfe



INHALT

Städtische Bestattung Salzburg.....	4
Im Trauerfall	5
Bestattungsarten	8
Was ist nach dem Begräbnis zu tun?.....	10
Hilfe im Trauerfall.....	11
Trauer und Trauerphasen	12
Städtische Friedhofsverwaltung.....	14
Kommunalfriedhof	15
Friedhof Gnigl	17
Friedhof Maxglan	18
Friedhof Morzg	19
Friedhof Aigen.....	20
Sebastiansfriedhof	21
Grabarten.....	22
Seniorenbetreuung.....	27
Kontakt	28

IMPRESSUM

Herausgeberin, Eigentümerin und Verlegerin: Stadt Salzburg. F.d.l.v: Manfred Obermair, Verena Wengler, Eva Kuchner-Philipp. Fotos: Niko Zuparic, Alexander Killer. Grafik: Max Niedl. Stand 10-2019

Datenschutzerklärung auf www.stadt-salzburg.at/datenschutz

Wir machen Ihren Weg nicht leichter, aber heller...

Auf dem Weg durch Ihre Trauer möchten wir Sie begleiten und Ihnen helfen, sich selbst Raum und Zeit zu geben, Ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, Abschied nehmen zu können und neuen Lebensmut zu finden. Sie werden von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem persönlichen Gespräch kompetent beraten und begleitet. Dem Anlass entsprechend, gehen wir gewissenhaft auf Ihre individuellen Vorstellungen und Bedürfnisse ein und entlasten Sie so weit wie möglich von allen terminlichen und organisatorischen Zwängen.

Herzlichst

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Städtischen Bestattung Salzburg



Im Trauerfall

Mit dem Tod eines Menschen beginnt der Weg der Trauer, der seine Zeit benötigt. Jedoch müssen einige Schritte sofort erledigt werden. Auf Wunsch nehmen wir den Angehörigen so viel wie möglich ab – damit genügend Zeit für die Trauerarbeit bleibt.

Was wir für Sie tun können:

- Verständigung des Totenbeschauarztes
- Waschen, hygienische Versorgung, Ankleiden und Einbetten Ihres Verstorbenen
- Überführung im In- und Ausland
- Besorgung der notwendigen Überführungspapiere
- Individuelle Beratung, Organisation und Koordination der gewünschten Trauerfeier
- Terminabsprache mit dem gewünschten Geistlichen oder Trauerredner
- Benachrichtigung des zuständigen Pfarramtes
- Gestaltung und Erstellung von Trauerdrucksorten (Parten, Trauerbild, Sterbebilder)
- Erstellen von Todesanzeigen für die Zeitungen
- Besorgung der Sterbeurkunde beim Standesamt
- Organisation und Durchführung von Exhumierungen
- Entsorgung von Blumen- und Kranzspenden am Grab
- Direktverrechnung mit den meisten Versicherungen

Folgende Unterlagen, Dokumente und Urkunden sind zur Beurkundung des Sterbefalles erforderlich:

- Geburtsurkunde (vor 1939 Geburts- und Taufschein des Pfarramtes)
- Heiratsurkunde der letzten Ehe (vor 1939 Trauschein des Pfarramtes)
- Staatsbürgerschaftsnachweis oder Auszug aus der Heimatsrolle
- Nachweis des akademischen Grades (außer der akad. Grad ist bereits in der Heiratsurkunde eingetragen)
- Geschieden: Scheidungsurteil mit Rechtskraftbestätigung
- Verwitwet: Sterbeurkunde des Ehepartners
- Bei ausländischen Trauerfällen: Reisepass des Verstorbenen
- Originalpolizzen von Sterbeversicherungen

Sterbefall zu Hause

Verstorbene dürfen erst nach der Totenbeschau und Freigabe durch den zuständigen Totenbeschauerarzt (Amtsarzt oder Sprengelarzt), der die Todesursache klärt, abgeholt werden. Wir verständigen für Sie den Totenbeschauerarzt.

Bis zur Totenbeschau dürfen an Verstorbenen keine Veränderungen vorgenommen werden (waschen, ankleiden). Falls sich Familienmitglieder noch verabschieden möchten, informieren Sie uns bitte darüber, damit wir einen passenden Zeitpunkt für die Abholung vereinbaren können.

Bitte legen Sie die Kleidung bereit, die die Verstorbene bei ihrem letzten Weg tragen soll. Es muss heutzutage nicht mehr unbedingt ein schwarzer Anzug oder ein schwarzes Kostüm sein. Die Kleidung soll den individuellen Charakter der Verstorbenen widerspiegeln. Alternativ können wir auch gerne ein sogenanntes „Sterbehemd/-kleid“ anziehen. Gerne können Sie auch Erinnerungsstücke (Bilder, Briefe, ...) bereit legen, welche Sie Ihrem Verstorbenen gerne mit in den Sarg geben möchten.



Sterbefall im Krankenhaus, Heim oder Hospiz

Wir werden meist von der Anstaltsleitung verständigt und geben umgehend dem Totenbeschauarzt Bescheid, damit dieser die Totenbeschau durchführen kann. Die Kleidung befindet sich meist schon vor Ort und das Pflegepersonal kleidet den Verstorbenen an.

Sterbefall an einem öffentlichen Ort

Die Todesnachricht wird in der Regel von der Polizei überbracht. Diese informiert Sie über den Sterbeort und wohin die Verstorbene überführt wurde. In den meisten Fällen wird die Verstorbene zur Klärung der Todesursache in die nächste Prosektur überstellt.

Am Sterbeort besteht meist nicht die Möglichkeit, sich in aller Ruhe zu verabschieden. Darum stellen wir den Hinterbliebenen gerne unseren Gedankenraum zur Verfügung. Hier können sich Familie, Freunde und Bekannte am offenen Sarg persönlich von Ihrer Verstorbenen verabschieden.

Sterbefall im Ausland

Die Verständigung der Angehörigen wird durch die österreichische Vertretungsbehörde (Botschaften oder Polizei) durchgeführt.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen alles Weitere besprechen können.



Bestattungsarten

Eine Bestattung ist so individuell wie das Leben jedes einzelnen Menschen.

Mit Ihnen gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten, um den Abschied so persönlich wie möglich zu gestalten. Ob eine traditionelle, alternative oder moderne Bestattung - immer mehr Menschen wünschen sich ein zeitgemäßes und kreatives Gedenken an den Verstorbenen, welches seine Persönlichkeit würdigt und widerspiegelt.

Erdbestattung

Die Erdbestattung gilt als eine der ältesten Bestattungsarten. Sie kann auf allen städtischen Friedhöfen mit Ausnahme des Sebastiansfriedhofs (nur Urnenbestattungen) durchgeführt werden.

Der Verstorbene wird dabei in einem Holzsarg auf dem Friedhof beerdigt. Vor der Beerdigung kann eine Trauerfeier in der Kirche oder Aussegnungshalle stattfinden, die nach den individuellen Wünschen des Verstorbenen oder der Hinterbliebenen gestaltet wird. Diese wird durch einen gemäß der Konfession geeigneten Pfarrer oder einen freien Trauerredner begleitet.



Feuerbestattung

Die Feuerbestattung oder “Kremation” ist wohl die vielseitigste Form der Beisetzung. Sie kann auf allen städtischen Friedhöfen erfolgen.

Die Trauerfeier kann sowohl vor als auch nach der Einäscherung gehalten werden. In den meisten Fällen möchten sich die Angehörigen jedoch bei der Trauerfeier am Sarg verabschieden. Deshalb findet die Einäscherung meist erst nach der Trauerfeier statt. Die Urne kann auf unterschiedliche Weise beigesetzt werden:



- Auf jedem Friedhof:
in einem Erdgrab, einer Gruft
oder in Urnennischen
- Zusätzlich am Kommunalfriedhof Salzburg: in Urnenstelen,
am anonymen Urnenfeld oder
beim halbanonymen Baumhain
- Diamant- oder Rubinbestattung
- Fingerabdruck in Gold
- See- und Flussbestattung in der
Donau, Adria, Nord- und Ostsee
- Wiesen- und Baumbestattung
- Weltraumbestattung
- Luftbestattung
- Die Urne kann mit nach Hause
genommen werden

Gruftbestattung

Die Gruft (griech. Krypta) ist ein unter- oder oberirdisch gelegener und gemauerter Raum, in dem die Verstorbenen in einem Metallsarg oder einem Holzsarg mit Metalleinsatz bestattet werden. Es können auch Urnen in einer Gruft beigesetzt werden.

Was ist nach dem Begräbnis zu tun?

Verträge enden nicht automatisch mit dem Tod. Berechtigungen und Verpflichtungen, die auf den Namen der Verstorbenen lauten, müssen gekündigt bzw. abgeändert werden.

Das betrifft unter anderem:

- Kündigung oder Weiterführung von Mietverträgen
- Kündigung von Mitgliedschaften bei Gewerkschaften, Organisationen, Vereinen
- Ab- oder Ummeldung von Rundfunk- und Fernsehgebühren (GIS), Telefon- und Internetanbieter
- Ab- oder Ummeldung Gas- und Stromanbieter
- Kündigung bei Zeitungen, Zeitschriften, Online-Abos
- Kündigung von Online-Mitgliedschaften (zB Facebook, Twitter, Instagram, etc.)
- Kündigung von Verträgen und Daueraufträgen bei Banken und Versicherungen
- Rücklegung oder Änderung von Gewerbeberechtigungen

Verlassenschaftsverfahren

Nach jedem Todesfall wird in Österreich automatisch ein Verlassenschaftsverfahren eingeleitet. Dafür wird ein Notar bestellt, der sich bei den Angehörigen meldet. Er hilft den Beteiligten unabhängig und unparteiisch bei der Abwicklung des Verfahrens und informiert umfassend über Rechte und Pflichten.

Hilfe im Trauerfall

Hospiz-Bewegung Salzburg

Buchholzhofstraße 3 & 3a
5020 Salzburg

Telefon 0662 82 23 10

Fax 0662 82 23 10-36

info@hospiz-sbg.at

www.hospiz-sbg.at

Telefon-Seelsorge Salzburg – Notruf 142

salzburg@ts142.at

www.ts142.at

Pro Mente Salzburg gem. Ges. f. psych. u. soz. Rehab. mbH

Ambulante Krisenintervention

Südtiroler Platz 11/1

5020 Salzburg

Telefon 0662 / 43 33 51

krise@promentesalzburg.at

www.promentesalzburg.at

RAINBOWS

Münchner Bundesstr. 121a/OG, 5020 Salzburg

Tel. 0662 82 56 75

E-Mail salzburg@rainbows.at

Bürozeiten Mo-Fr 8:15-12:15 Uhr und nach Vereinbarung

Rainbows hilft Kindern und Jugendlichen in stürmischen Zeiten –
bei Trennung, Scheidung oder Tod naher Bezugspersonen.



Trauer und Trauerphasen

Trauer ist die natürliche Reaktion des Menschen auf einen Verlust. Die Welt verändert sich von heute auf morgen und Betroffene müssen lernen, mit der neuen Lebenssituation zu leben. Trauer ist ein Prozess, der für jeden Menschen anders abläuft. Die Dauer und die Intensität des Trauerweges sind von Mensch zu Mensch unterschiedlich.

Körperliche Symptome (z.B. Schlaflosigkeit, Stechen in der Brust oder Atemnot) gehören ebenso dazu wie seelische Schmerzen (z.B. Ohnmacht, Wut, Zorn), jedoch auch Gefühle von Erleichterung, Dankbarkeit und noch vieles mehr. In der Trauer fühlen sich viele Menschen von ihrer Umgebung, der Familie und Freunden missverstanden, oder auch nicht wahr- und ernstgenommen. Der tiefe Schmerz und das Ausmaß der Gefühle, sind für Außenstehende kaum nachvollziehbar ist.

Wer die Prozesse der Trauer allgemein besser verstehen will, erhält Hilfe in psychotherapeutischen Konzepten wie z.B. das nachstehende von Verena Kast, welche die Phasen der Trauer beschrieben hat. Wichtig ist, solche Konzepte weder als allgemein gültig zu verstehen (im Sinne von „Das ist immer so“, „Das trifft bei jedem zu“) noch haben sie einen normativen Charakter („So soll es sein“, „So trauert man richtig“)!

Einleitung:

Jedes prozesshafte Geschehen hat einen klaren Beginn, das ist z.B. der Tod des geliebten Menschen und ein klares Ende, das ist die Neuorientierung des gesamten Lebensgefüges.

Die Phasen der Trauer sind jedoch nicht immer linear zu durchschreiten, oftmals wiederholen sie sich und können auch ganz durcheinander geraten. Jeder Trauerweg ist einzigartig und Konzepte können nur eine kleine Hilfe im Verstehen darstellen.

■ 1. Trauerphase: Nicht-Wahrhaben-Wollen

Der Tod eines Menschen schockiert immer, auch wenn er nicht unerwartet kommt. Verzweiflung, Hilflosigkeit, Leugnung des Todes, man will es nicht glauben, Erstarrung, Apathie, manche Menschen geraten außer Kontrolle, brechen zusammen, ... diese Phase kann wenige Stunden bis mehrere Wochen dauern.

■ 2. Trauerphase: Aufbrechende Emotionen

Gefühle bahnen sich nun ihren Weg. Leid, Schmerz, Wut, Zorn, Freude, Traurigkeit und Angst, je nach der Persönlichkeitsstruktur des Trauernden herrschen verschiedene Gefühle vor. Hadern mit Gott: warum lässt Gott das zu, was habe ich getan? Schuldgefühle: was hätte ich tun können, sollen, müssen? Fragen und Zweifel: was soll nun aus mir werden? Vorwürfe; wie konntest du mir das antun? Warum immer ich? Die Dauer dieser Phase lässt sich nur schwer abschätzen, man spricht etwa von ein paar Wochen bis zu mehreren Monaten.

■ 3. Trauerphase: Suchen und Sich-Trennen

Auf jeden Verlust reagieren wir mit Suchen. Der reale Mensch wird gesucht, Orte der Erinnerung aufgesucht, in anderen Menschen werden die Gesichtszüge des Verstorbenen gesucht, Gewohnheiten zum Teil übernommen. Gemeinsame Erlebnisse als Teil der Beziehung werden wie Edelsteine gesammelt, innere Zwiegespräche helfen bei Entscheidungen und Beziehungsklärung, es entsteht oft ein starkes Begegnungsgefühl. Das ist sehr schmerzlich, aber auch sehr schön. Je mehr gefunden wird, was weitergegeben werden kann, umso leichter fällt eine Trennung vom Toten, von der Toten. Dieses Suchen lässt aber auch oft eine tiefe Verzweiflung entstehen, weil die Dunkelheit noch zu mächtig ist. Suizidale Gedanken sind in dieser Phase relativ häufig. Diese Phase kann Wochen, Monate oder Jahre dauern.

■ 4. Trauerphase: Neuer Selbst- und Weltbezug

Nachdem man seinen Schmerz herausschreien, anklagen und Vorwürfe machen durfte, kehrt allmählich innere Ruhe und Frieden in die Seele zurück.

Langsam erkennt man, dass das Leben weitergeht und dass man dafür verantwortlich ist. Es kommt die Zeit, in der man wieder neue Pläne schmieden kann. Der Trauerprozess hat Spuren hinterlassen, die Einstellung des/der Trauernden zum Leben hat sich meist völlig verändert. Der/Die Verstorbene bleibt ein Teil dieses Lebens und lebt weiter in den Erinnerungen und im Gedenken.

Verena Kast, Prof. Dr. phil. Psychologin und Psychotherapeutin, Professorin an der Universität Zürich, Lehranalytikerin des C.G. Jung Institutes, Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie, Habilitationsschrift: „Die Bedeutung der Trauer im therapeutischen Prozess“ Trauern. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses. Kreuz Stuttgart 1982.

Würdiger Raum für Trauer und Abschied

Trauer braucht Zeit und Raum – die städtischen Friedhöfe bieten gepflegte Anlagen, einen pietätvollen Umgang mit den Grabstellen und garantieren den Bestand für die nachfolgenden Generationen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der städtischen Friedhofsverwaltung beraten Sie gerne bei der Auswahl des Grabes, Errichtung des Grabmals und der Grabpflege.

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Städtischen Friedhofsverwaltung





Kommunalfriedhof

Der Kommunalfriedhof im Süden der Stadt besteht seit 1879. Mit rund 25 ha Fläche und über 22.000 Gräbern ist er nicht nur der größte der sechs städtischen Friedhöfe, sondern auch der größte im Land Salzburg. Die „Aussegnungshalle“ mit dem Glockenturm am Kommunalfriedhof ist für Trauerfeiern bei Erdbestattungen vorgesehen. Die „Zeremonienhalle“ im Krematorium ist den Trauerfeiern bei Feuerbestattungen vorbehalten.

Grabarten:

Erdgrab, Urnengrab, Grüfte, Urnennischen, Urnenstelen, Halbanonymer Baumhain, Anonymes Urnengrab

Öffnungszeiten:

November bis Februar, 8-17 Uhr
März und Oktober, 7-19 Uhr
April bis September 7-21 Uhr

Gneiser Straße 8, 5020 Salzburg

Öffentliche Verkehrsmittel:

Buslinien 5 oder 22; Haltestelle:
„Kommunalfriedhof“ oder
Georg N. v. Nissen Straße



Krematorium

1931 nach Plänen von Eduard Wiedemann durch den Feuerbestattungsverein „Die Flamme“ errichtet, ist das Krematorium ein ansprechender Ort der Besinnung und Ruhe. Das Krematorium beeindruckt durch seinen sachlichen und funktionalen Bau der Moderne.



Friedhof Gnigl

Der Friedhof neben der Gnigler Kirche besteht hier seit 1696. 1963 wurde er zum dritten Mal erweitert. Eine Besonderheit im Stadtgebiet ist die erhaltene Totenkapelle im Friedhof. Sehenswert sind der Allerseelen-Kulissenaltar und die fein beschrifteten Totenschädeln, die in Holzkästchen aufbewahrt sind.

Grabarten:

Erdgrab, Urnengrab, Grüfte,
Urnennischen

Öffnungszeiten:

November bis Februar, 8-17 Uhr
März und Oktober, 7-19 Uhr
April bis September 7-20 Uhr

Eichstraße 43a, 5023 Salzburg

Öffentliche Verkehrsmittel:

Buslinien 2 oder 23;
Haltestelle: Reisenbergerstraße





Friedhof Maxglan

Der Friedhof, der vermutlich seit dem 14. Jahrhundert existiert, wurde 1519 gemeinsam mit dem damaligen Kirchenneubau neu geweiht. Wegen des Wachstums der Gemeinde fanden 1883 und 1901 Erweiterungen statt. Nach 1990 wurde der Friedhof letztmalig erweitert.



Grabarten:

Erdgrab, Urnengrab, Gräfte, Urnennischen

Öffnungszeiten:

November bis Februar, 8-17 Uhr

März und Oktober, 7-19 Uhr

April bis September, 7-20 Uhr

Siezenheimerstraße 9, 5020 Salzburg

Öffentliche Verkehrsmittel:

Buslinien 1, 2, 12, 9 oder 28;

Haltestelle: Hans-Schmid-Platz oder

Salzburg Volksschule Maxglan

Friedhof Morzg

Er befindet sich rund um die Stadtpfarrkirche zum hl. Vitus und ist mit einer schönen alten Bruchsteinmauer eingefasst.

Grabarten:

Erdgrab, Urnengrab, Grüfte, Urnennischen

Öffnungszeiten:

November bis Februar, 8-17 Uhr

März und Oktober, 7-19 Uhr

April bis September, 7-20 Uhr

Gneiser Straße 62b, 5020 Salzburg

Öffentliche Verkehrsmittel:

Buslinie 25; Haltestelle: Salzburg Morzg



Friedhof Aigen

Ursprünglich lag der Aigner Friedhof bei der Aigner Kirche und wurde dort schon 1447 nachgewiesen. 1891 wurde der Friedhof an der heutigen Stellen abseits der Kirche neu angelegt. Seit der Eingemeindung des Stadtteiles Aigen im Jahr 1939 wird der frühere Pfarrfriedhof von der Stadt Salzburg betreut. Der Friedhof wurde 1992 bis 1993 deutlich vergrößert.

Grabarten:

Erdgrab, Urnengrab, Grüfte,
Urnennischen

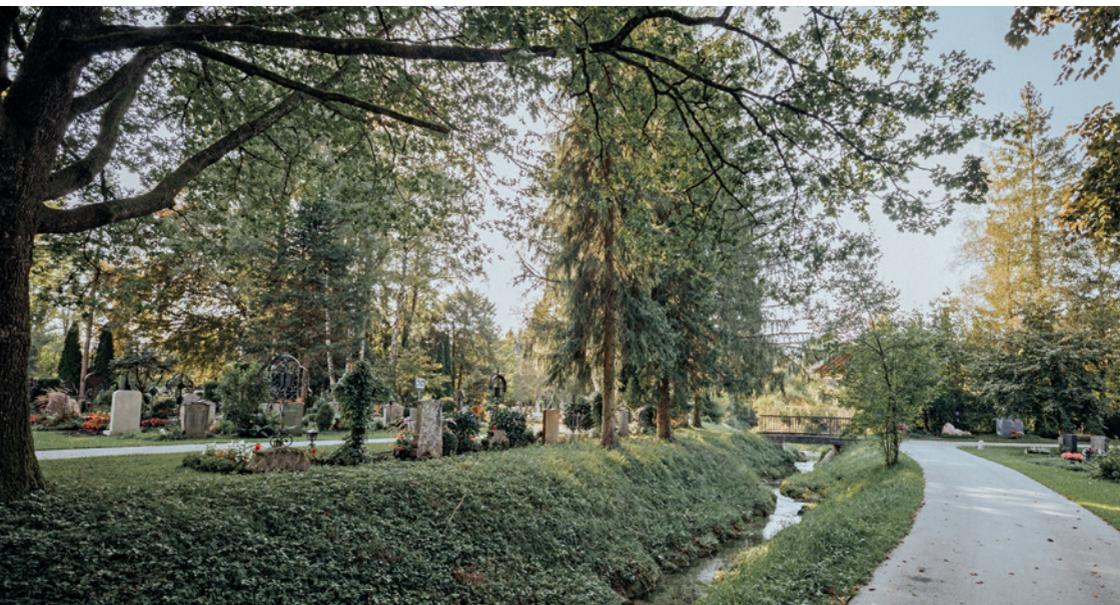
Öffnungszeiten:

November bis Februar, 8-17 Uhr
März und Oktober, 7-19 Uhr
April bis September 7-20 Uhr

Friedhofstraße 1, 5026 Salzburg

Öffentliche Verkehrsmittel:

Buslinie 7; Haltestelle:
Salzburg Josef-Kaut-Str.





Sebastiansfriedhof

Der Friedhof ist der zweitälteste „Camposanto“ in Österreich und wurde zwischen 1595 und 1600 nach italienischem Vorbild erbaut. Nach mehr als 120jähriger Unterbrechung ist der Sebastiansfriedhof seit November 2014 wieder für Beisetzungen geöffnet.

Grabarten:

Halbanonyme Urnenbestattung

Öffnungszeiten:

April bis Oktober 9 - 18 Uhr,
November bis März 9 - 16 Uhr

Linzergasse 41, 5020 Salzburg

Grabarten

Auf den städtischen Friedhöfen können Erdbestattungen sowie Feuerbestattungen durchgeführt werden. Am Sebastiansfriedhof finden „nur Urnenbeisetzungen“ statt.

Familiengräber Eckgräber, Muster- und Wandgräber, Grüfte

Die Übergabe des Leichnams erfolgt in einem Sarg. Familiengräber, Grüfte, Muster- und Wandgräber stehen zur Verfügung. Diese Grabarten finden Sie auf allen städtischen Friedhöfen mit Ausnahme des Sebastiansfriedhofs.

Urnengräber

Die Übergabe des Leichnams erfolgt in einer Urne. Diese Grabart finden Sie auf allen städtischen Friedhöfen.



Urnennischen

Die Urnennischen bieten Platz für zwei bis vier Urnen. Die Nischen ermöglichen die oberirdische Bestattung der Asche. Die Friedhofsverwaltung pflegt die Anlage. Eine individuelle Gestaltung der Urnennischen ist mit der Friedhofsverwaltung abzusprechen. Die Bestattung in einer Urnennische ist auf dem Kommunalfriedhof, dem Friedhof Aigen, Friedhof Maxglan und neu am Friedhof Gnigl möglich.



Urnenstelen

Die Urnensäulen sind Objekte aus Marmor oder Granit, die im Boden verankert werden. Sie bieten Platz für bis zu fünf Urnen und sind eine Alternative zu Familienurnengräber mit geringem Pflegeaufwand. Urnensäulen sind am Kommunalfriedhof vorhanden.

Naturbestattungen

Der Wandel in der Gesellschaft macht auch vor der Bestattungskultur nicht halt. Mit der Natur verbunden, ohne Pflegeaufwand und trotzdem ein Ort des Gedenkens. Viele Salzburgerinnen wünschen sich alternative Bestattungsarten, wie die immer beliebter werdenden Naturbestattungen.

Anonyme Urnenfeld-Bestattung

Auf einer ausgewiesenen Fläche am Kommunalfriedhof werden die biologisch abbaubaren Urnen anonym, ohne Zeremonie und Namensnennung beigesetzt. Im Vergleich mit traditionellen Bestattungsformen ist die anonyme Urnenfeld-Bestattung mit geringeren Kosten verbunden. Darüber hinaus entfällt die Sorge um die künftige Grabpflege, diese übernimmt die Friedhofsverwaltung zur Gänze.





Halbanonyme Baumhain-Bestattung

Im der Nähe des Krematoriums am Kommunalfriedhof erstreckt sich ein 700 Quadratmeter großer Rasen mit Eichen- und Birkenbestand. Bei der halbanonymen Baumhain-Bestattung werden biologisch abbaubare Urnen beigesetzt. Die Urnen lösen sich nach einiger Zeit auf und die Asche vermengt sich mit dem Erdreich in Wurzelnähe.

Kunststoffplättchen mit Namen und Lebensdaten der Verstorbenen können an einem aufgestellten Metallständer angebracht werden. Hier können auch Kerzen oder Blumen für die Verstorbenen abgestellt werden. Die Friedhofsverwaltung übernimmt sämtliche Kosten für die Grabpflege.

Urnengräber am Arkadengang Sebastiansfriedhof

Am Sebastiansfriedhof gibt es zwei Arten von Urnengräbern: 1 x 1 Meter große Gräber liegen unmittelbar vor den Arkadenbögen und bieten Platz für vier Urnen.

Für die Verstorbenen können Gedenktafeln mit Namen und Sterbedaten angebracht werden. Weitere Wiesenurnengräber im Ausmaß von 0,5 x 0,5 Meter im Anschluss an die Arkadenurnengräber bietet Platz für zwei Urnen. Eine Gemeinschaftsgedenktafel steht zur Verfügung.





Sozialgemeinschaftliche Urnengrabstätte

Menschen, die nicht immer in der Mitte der Gesellschaft lebten und an ihr teilhaben konnten, finden Platz inmitten des Kommunalfriedhofs, in einem sanierten und gepflegten Grab. Für rund 50 bis 60 Bestattungen im Jahr übernimmt die Stadt Salzburg die Kosten und kümmert sich um das Grab. Diese Bestattungsart ist nur am Kommunalfriedhof möglich.

Patenschaftsgrab

Der Kommunalfriedhof sowie die Friedhöfe Aigen, Gnigl, Maxglan und Morzg beherbergen Grabstellen, die historisch, wissenschaftlich, künstlerisch oder volkskundlich bedeutend und daher erhaltungswürdig sind.

Diese „Erhaltungsgräber“ stehen im Eigentum der Stadt Salzburg. Interessierte können jedoch „Patenschaften“ für einzelne Gräber übernehmen. Das Grab wird zur Verfügung gestellt, der „Pate“ übernimmt die Pflege und Erhaltung. Innerhalb von zehn Jahren können zwei Erd- oder sechs Urnenbestattungen erfolgen.

Bis zur ersten Beisetzung fällt keine Grabstellengebühr an. Die Grabstelle muss gemäß der Vorgaben der Friedhofsverwaltung erhalten werden.



Grabmal und Gedenkstätte für still geborene Kinder

In der geschützten Atmosphäre des Salzburger Kommunalfriedhofes ist ein Ort entstanden, an dem Eltern sich der Seele ihres verstorbenen Kindes nahe fühlen können.

Trauer, Zuversicht und Versöhnung können an diesem Ort der Stille und Geborgenheit möglich sein. Er lädt ein, Abschied zu nehmen von Kindern, die durch Fehl- oder Totgeburt von uns gegangen sind, unabhängig wie lange das Ereignis zurückliegt.



Wir lassen niemanden allein

Eine ganz wichtige Ansprechstelle für alle Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige in der Stadt, ist die städtische Seniorenbetreuung. Dort erhalten Sie alle Informationen und wenn gewünscht kommen die freundlichen und kompetenten Mitarbeiterinnen auch ins Haus um sich die persönliche Situation genau anzuschauen und darauf individuell abgestimmte Maßnahmen vorzuschlagen.

Bei Bedarf werden Hilfsdienste – sei es Krankenpflege, Essen zu Hause, Haushaltweiterführung oder auch einen Platz im Seniorenwohnhaus – vermittelt. Unsere Kolleginnen sind top ausgebildet und verfügen über ein weitreichendes Netzwerk das hilft, die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger im Alltag zu unterstützen, ihren Tag abwechslungsreicher zu gestalten und ihnen und den Angehörigen das Leben leichter zu machen.

Herzlichst

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Seniorenbetreuung





Städtische Bestattung
Ein Betrieb der **STADT · SALZBURG**

Gneiser Straße 14A
5020 Salzburg
Fax: 0662 8072 4356
bestattung@stadt-salzburg.at

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 7.30-16.30 Uhr
Sa, So und Feiertag nach
telefonischer Vereinbarung



Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar **0662 848 524**
www.abschied-nehmen.info

Städtische Friedhofsverwaltung

Gneiser Straße 8
5020 Salzburg
Tel. 0662 820345-0
friedhofsverwaltung@
stadt-salzburg.at

Öffnungszeiten

Mo, 8-12 Uhr und 14-16.30 Uhr
Di und Do, 8-12 Uhr und 14-16 Uhr
Mi und Fr, 8-12 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel:

Buslinien 5 oder 22; Haltestelle:
'Kommunalfriedhof' oder
'Georg N. v. Nissen-Straße'

Seniorenbetreuung

Hubert-Sattler-Gasse 7a
(Innenhof) Zi. 033 (EG)
5020 Salzburg

Barrierefreier Zugang über
Hubert-Sattler-Gasse 5 oder
Faberstraße 11

Tel. 0662 8072 3240
seniorenbetreuung@
stadt-salzburg.at

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 8-16 Uhr
Fr 8-13 Uhr